

NOST-Lehrplan Religion (kath.)

6. Klasse	7. Klasse	8. Klasse
3. Semester	5. Semester	7. Semester
Die Vielfalt biblischer Gottesbilder beschreiben und deuten sowie den einen Gott von Götzen unterscheiden können.	Das Bekenntnis zu Jesus als dem Christus vor dem Hintergrund der messianischen Erwartungen im Judentum erläutern und mit Messiasvorstellungen in der Gegenwartskultur vergleichen können.	Zugänge zum Credo der Kirche und zu Kurzformeln des Glaubens erschließen und diese mit dem persönlichen Glauben vergleichen können.
Die Bibel in der Spannung von Menschenwerk und Gotteswort verstehen und interpretieren können.	Maria als Frau und Gottesmutter charakterisieren und ihre Bedeutung aus den Quellen der Bibel, der Tradition und der Frömmigkeit erschließen können.	Den Missbrauch Gottes und der Religion in Gesellschaft, Politik und Kirche erkennen und für das befreiende Wirken Gottes in unserer Welt sensibel sein.
Den Einsatz der katholischen Kirche für soziale Gerechtigkeit vor Ort und weltweit beschreiben und Verantwortung für sich und die Mitmenschen übernehmen können.	Mystische und spirituelle Traditionen kennen und mit der persönlichen Religiosität konfrontieren können.	Den Wahrheitsanspruch von Weltanschauungen und Religionen beurteilen können.
Die stärkende und heilende Zuwendung Gottes im Leben von Menschen wahrnehmen und verstehen, wie sie sich im Sakrament der Krankensalbung verdichtet.	Welt- und Menschenbild der Religionen indischen und chinesischen Ursprungs skizzieren und mit dem christlichen Glauben in Beziehung setzen können.	Vorherrschende Welt- und Lebensdeutungen reflektieren, Religion und Kritik an Religion verstehen und das Sinnstiftende und Befreiende der christlichen Gottesbeziehung erklären können.
Sich mit aktuellen ethischen Fragen vor dem Hintergrund verschiedener ethischer Positionen auseinander setzen und Orientierungs- und Handlungsmöglichkeiten aus dem biblisch christlichen Welt- und Menschenbild aufzeigen können.	Sich mit dem Woher und Wohin von Mensch und Welt auseinander setzen und Bilder des christlichen Schöpfungsglaubens und der Eschatologie beschreiben und deuten können.	Philosophische, psychologische und soziologische Menschenbilder skizzieren und mit dem christlichen Menschenbild in Beziehung setzen können.
Feste und Festkreise als gelebte und gefeierte Theologie deuten und gestalten können.		
4. Semester	6. Semester	8. Semester
Gemeinsames und Unterscheidendes der abrahamitischen Religionen darstellen und als Grundlage für einen interreligiösen Dialog anwenden können.	Die Verstrickungen in persönliche und strukturelle Schuld und Sünde erkennen sowie religiöse und nichtreligiöse Bewältigungsversuche aufzeigen und beurteilen können.	Den persönlichen und gesellschaftlichen Umgang mit Unheil, Leid und Tod zur Sprache bringen und mit der Botschaft von Leben, Sterben, Auferweckung und Wiederkunft Jesu in Beziehung setzen können.
Die Entwicklung zentraler Glaubenswahrheiten in den ersten ökumenischen Konzilien erläutern können.	Die frohe Botschaft von Vergebung und Versöhnung, insbesondere im Sakrament der Versöhnung, erläutern können.	Die Vielfalt der christlichen Kirchen beschreiben und Möglichkeiten und Grenzen gelebter Ökumene aufzeigen können.
Initiationsriten beschreiben, mit den Initiationssakramenten Taufe, Firmung und Eucharistie in Beziehung setzen.	Die Ansprüche des prophetischen Ethos und der katholischen Soziallehre an Wirtschaft, Politik und Kultur darlegen können und als grundlegende Herausforderung christlicher Lebensgestaltung verstehen.	Das Verhältnis von Kirche und Staat in Österreich aus kirchengeschichtlicher Perspektive verstehen.
Die Bedeutung der Einzigartigkeit und Würde des menschlichen Lebens darstellen und diese aus der Gottebenbildlichkeit begründen können.	Die Bedeutung des Zweiten Vatikanischen Konzils für die Kirche der Gegenwart beschreiben und beurteilen können.	
Sich als Frau/Mann sehen und annehmen können und für einen verantworteten Umgang mit Leiblichkeit und Geschlechtlichkeit sensibel sein.	Die Vielfalt von Lebensentwürfen wahrnehmen, als Herausforderung für die persönliche Lebensgestaltung erschließen und dabei Zugänge zu Ehe und Weihe als Sakramente der Kirche aufzeigen können.	